

Bezugspreis 10,- €



# TOA-MAGAZIN

FACHZEITSCHRIFT ZUM TÄTER-OPFER-AUSGLEICH

Titelthema

## Recht & Rechtswirklichkeit

(Neue) Implikationen des MediationsG und des SGB VIII für die Mediation in Strafsachen?

### Gesetzgebung & Rechtsprechung

Das Verhältnis von Einziehung, zivilrechtlichem Schadensersatz und Täter-Opfer-Ausgleich

### Internationales

Restorative Justice in der Ukraine

### Einzelbeiträge

Sperrig, aber gut?  
Reflexionen über den Begriff Restorative Justice

Angehörigendialoge in Haft

Gesellschaftliche Gerichte in der DDR

02

24

# Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog</b>	Seite 3	<b>Tagungsberichte</b>	
<b>Thema „Recht und Rechtswirklichkeit – (Neue) Implikationen des MediationsG und des SGB VIII für die Mediation in Strafsachen?“</b>		<b>BM-Mediationsfestival 27.-28.09.2024 Achtsamkeit als Schlüssel zur Konfliktlösung</b> <i>von Antje Henkel-Algrang</i>	Seite 35
<b>Einordnung und Perspektiven</b>		<b>IRP-Fachtag zum Abschluss des Modellprojekts Restorative Praktiken an Schule</b> <i>von Maj Vethacke und Judith Kohler</i>	Seite 36
<b>Thomas Trenczek</b>	Seite 4	<b>Kultur</b>	
Vermittlung strafrechtlich relevanter Konflikte – Gesetzliche Mindest- und fachliche Qualitätsstandards		<b>Buchrezension</b>	
<b>Ariane H. Mummert</b>	Seite 9	Hanne-Margret Birckenbach (2023): „ <b>Friedenslogik Verstehen. Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen</b> “ (von <i>Theresa M. Bullmann</i> )	Seite 37
<b>Claude-Hélène Mayer</b>	Seite 13	<b>Buchrezension</b>	
Eine psychologische Perspektive auf das Mediationsgesetz in Deutschland im Kontext des Täter-Opfer-Ausgleichs		Masi Noor, Marina Cantacuzino (2020): „ <b>Vergbung ist ziemlich strange</b> “ (von <i>Annett Zupke</i> )	Seite 38
<b>Hendrik Middelhof</b>	Seite 16	<b>Buchrezension</b>	
Implementierung und Finanzierung des TOA als „mediative Bearbeitung von Straftaten“ im Rahmen von SGB VIII		Friedrich Schwenger (2022): „ <b>Restorative Justice. Veränderung durch Versöhnung</b> “ & „ <b>Empathie-trainig. Ein Praxishandbuch für Restorative Justice</b> “ (von <i>Martin Hagenmaier</i> )	Seite 39
<b>Susanne Zinke</b>	Seite 19	<b>Einzelbeiträge</b>	
TOA – Mediation in Strafverfahren und das Verhältnis zum Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)		<b>Theresa M. Bullmann, Otmar Hagemann, Michael Kilchling, Daniela Hirt (im Gespräch)</b> Sperrig, aber gut? Reflexionen über den Begriff Restorative Justice	Seite 40
<b>Wolfgang Schlupp-Hauck</b>	Seite 21	<b>Chris Straker</b>	Seite 43
Bedingungen für ein Gelingen des TOA-Angebots: Erfahrungen aus dem Stuttgarter Jugendamt		Schwerkraft und Leim – Warum ist Restorative Justice insgesamt weniger stark als die Summe ihrer Teile?	
<b>Michael Wandrey (Interview)</b> ,Theo A.‘ in der Midlifecrisis	Seite 24	<b>Aurélie Stoll, Claudia Campistol und Claudia Christen-Schneider</b>	Seite 47
<b>Internationales</b>		„Angehörigendialoge“ in Haft – Ein Programm zur Pflege der Beziehungen zwischen Inhaftierten und ihnen nahestehenden Personen mittels restorativer Praxis und Kultur in der Schweiz	
<b>Kenneth Landra</b>	Seite 27	<b>Laura Hein und Breanna Fernandes</b>	Seite 51
Restorative Justice in der Ukraine: Geschichten von der Front		Die zögerliche Haltung der EU zu Restorative Justice: eine vertane Chance für Opferrechte	
<b>Gesetzgebung und Rechtsprechung</b>		<b>Steffen Schröder</b>	Seite 53
<b>Johannes Kaspar und Isabel Kratzer-Ceylan</b>	Seite 32	Die gesellschaftlichen Gerichte in der DDR	
Das Verhältnis von Einziehung, zivilrechtlichem Schadensersatz und Täter-Opfer-Ausgleich – zugleich eine Anmerkung zu BGH, Beschl. v. 27.08.2024 – 2 StR 164/24		<b>Impressum und Information</b>	Seite 59

## Prolog

### Lieber Leser:innen,

spätestens seit dem 21. Juli 2012 steht ein Elefant im Raum der TOA-Praxis. An ihm hat man sich als Praktiker:in bisher nicht spürbar gestoßen. Vielleicht ist es auch eher ein harmloses Gespenst, ein Papiertiger – oder aber ein Damoklesschwert, das bedrohlich über dem Kopf hängt und jederzeit herunterfallen könnte. Vielleicht ist es auch eine ungenutzte Chance? Sie ahnen es: Es geht um das Mediationsgesetz (MediationsG).

Dessen Relevanz für die Vermittlung im Täter-Opfer-Ausgleich wurde vonseiten der damaligen Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger mit Verweis auf die Begründungen zum Gesetzesentwurf der Bundesregierung verneint: Das MediationsG enthalte „keine Regelungen zum Täter-Opfer-Ausgleich, da es sich hierbei trotz der Nähe zur Mediation um eine gesetzlich bereits geregelte Spezialmaterie handelt“<sup>1</sup>. Um den Wert der Normen im Mediationsgesetz für die TOA-Praxis anzuerkennen, wurden daraufhin in der 7. Auflage der „TOA-Standards“ von der Arbeitsgruppe zumindest relevante Formulierungen angepasst.

In mehreren rechtswissenschaftlichen Artikeln widersprach Thomas Trenczek (tlw. zusammen mit Arthur Hartmann) dieser Auffassung des Bundesjustizministeriums und kritisierte die AG TOA-Standards für deren „Arrangement“ damit.<sup>2</sup> In seinen Abhandlungen begründete er die Geltung des MediationsG per Definition nach § 1 für alle „vertrauliche[n] und strukturierte[n] Verfahren, bei [denen] Parteien mithilfe eines oder mehrerer Mediatoren freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben“; unabhängig von der Bezeichnung der Vermittlungstätigkeit und deren Anwendungsfeld. Eine Missachtung könne für die Praktiker:innen negative Auswirkungen in Form von arbeits-, zivilrechtlichen, gerichtlichen Haftungs- oder strafrechtlichen Verfahren haben.

In den drei im Jahr 2017 erschienenen Ausgaben des TOA-Magazins wurde jeweils ein Beitrag zur Debatte veröffentlicht,<sup>3</sup> an die spätere Arbeiten von Trenczek anknüpfen.<sup>4</sup> Handlungsbedarf wurde innerhalb des Bundesjustizministeriums und auch innerhalb des DBH-Fachverbandes nicht gesehen. Die TOA-Standards haben sich fern von der Debatte weiterhin als wertvolles Instrument zur Qualitätssicherung in der Praxis bewährt. Und natürlich obliegt es nicht dem

DBH-Fachverband und der BAG TOA als gemeinnützige Vereine zu entscheiden, ob das Mediationsgesetz für Strafsachen Gültigkeit habe oder nicht. Das muss auf anderer Ebene geklärt werden: Entweder durch die Rechtsprechung oder zumindest durch diejenigen, die das Gesetz zu verantworten haben. Abzuwarten und darauf zu hoffen, dass eines Tages Klärung eintritt, wäre ebenso wenig zielführend.

Mit der vorliegenden Magazinausgabe und auch in den folgenden Heften möchten wir den bisherigen Diskurs diverser gestalten und weitere Expert:innen einbeziehen. Weitere Perspektiven sollen zu mehr Klarheit führen und in Abstimmung mit dem BMJ daraus eventuell Anknüpfungspunkte für die Praxis und die Arbeit des TOA-Servicebüros entstehen. Für Heft 1/2025 werden wir weitere Expert:innen zur Beteiligung an der offenen Auseinandersetzung anfragen und freuen uns über Anfragen zu Mitwirkungsmöglichkeiten Ihrerseits.

Im Heftschwerpunkt wird ein zweites Problemfeld aufgegriffen, das von Trenczek angesprochen wurde: die Finanzierung des Jugend-TOA über das SGB VIII. Außerhalb der Rubrik beinhaltet die Ausgabe weitere brisante Beiträge zum Aufstoßen der durch bisherige Institutionalisierung von Restorative Justice entstandenen „gläsernen Decken“.<sup>5</sup> Und als hätten wir damit nicht bereits genug offene Enden in die Hand genommen, diskutiert Theresa M. Bullmann mit Otmar Hagemann, Michael Kilchling und Daniela Hirt über deutsche Übersetzungsmöglichkeiten des RJ-Begriffs.

Noch etwas Persönliches zum Abschluss: Ich möchte mich von Ihnen als Leiter des TOA-Servicebüros und der Redaktion des TOA-Magazins verabschieden. Als Redaktionsmitglied und Verfechter für Restorative Justice werde ich Ihnen aber auch in Zukunft erhalten bleiben. Danken möchte ich Theresa M. Bullmann für ihren elfjährigen Einsatz als freie Mitarbeiterin. Sie wird im kommenden Jahr ebenfalls neue Wege beschreiten. Ohne Theresa wäre das Heft nicht zu der (inter-)national angesehenen Fachzeitschrift geworden, das es nunmehr ist. Als kritische Denkerin, Journalistin und Herzblutaktivistin wird sie eine Lücke hinterlassen. Im Namen des TOA-Servicebüros wünschen wir ihr alles Gute.

Ihr Christoph Willms,



Köln, im Dezember 2024



Bild: DBH-Fachverband e.V.

<sup>1</sup> Deutscher Bundestag (2011): Drucksache 17/5335, Onlinepublikation: [https://dserver.bundestag.de/btd/17/053/1705335.pdf, S. 11.]; zuletzt abgerufen am 29.11.2024.

<sup>2</sup> Z. B. Hartmann, A./Trenczek, T. (2016). Vermittlung in strafrechtlich relevanten Konflikten – Fachliche Standards unter Berücksichtigung des Mediationsgesetzes und der EU-Opferschutzrichtlinie. Neue Justiz (NJ) 2016, S. 325-333.

<sup>3</sup> Ein Interview mit T. Trenczek/A. Hartmann (1/17), eine Reaktion von B.-D. Meier (2/17) sowie eine Reaktion von Trenczek/Hartmann (3/17).

<sup>4</sup> Siehe hierzu z. B. seine Beiträge in Heft 2/22 des TOA-Magazins und in unserem Sammelband „Miteinander in Verbindung treten: Gemeinsam für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und sozialen Frieden“ (2024).

<sup>5</sup> Siehe das Interview zwischen Michael Wandrey und Theresa M. Bullmann (S. 24 ff.) und den Beitrag von Chris Staker (S. 43 ff.).